

Aus der Einführung zum Bildungsplan 2016 (von Prof. Hans Anand Pant)

„Der Bildungsplan 2016 ist angelegt auf vernetztes und nachhaltiges Lernen insbesondere in den Feldern Demokratieerziehung, Friedensbildung und kulturelle Bildung. Dabei sollen sich schulisches und außerschulisches Lernen verbinden. (...) Dazu gehört die Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen für den Schutz der Menschenrechte und die Wahrung von Frieden und Sicherheit. Dabei kann Friedensbildung nicht nur eine Frage der gedanklich-argumentativen Auseinandersetzung mit Unterrichtsgegenständen sein, sondern hängt auch von der erlebten Kultur der Konfliktlösung im schulischen Alltag ab.“



Wie setzen wir die Vorgaben des Bildungsplanes um?

Was verbirgt sich hinter diesem Label, das wir seit September 2019 tragen?

Was bedeutet das konkret für unseren (Schul-) Alltag?

Im Rahmen des Pilotprojektes wird sich die gesamte Schulgemeinschaft in den nächsten Monaten noch stärker als bisher mit Krieg, Konflikt und Gewalt, den zentralen Themen der Friedensbildung beschäftigen und sich intensiv damit auseinandersetzen, was Frieden heutzutage für uns bedeutet: global und national gesehen, aber auch im zwischenmenschlichen Bereich und im täglichen Umgang miteinander. Ziel ist die Bewusstseins-schärfung bei Schüler*innen, Lehrkräften und Eltern, um zukünftig für friedliche Konfliktlösung auf allen Ebenen besser gewappnet zu sein und um so an unserer Schule die Kultur des Friedens zu pflegen und weiter auszubauen.

Dazu sollen zum einen die einzelnen Elemente aus dem umfangreichen und vielfältigen Bestand an Aktivitäten, Veranstaltungen, Unterrichtsangeboten, Schüleraustauschen, ..., die wir am Kepi schon seit Langem anbieten, stärker unter der Leitfrage betrachtet werden, wie sie konkret zur Friedensbildung beitragen (können). Zum anderen wollen wir neue Projekte, Workshops, Unternehmungen, ... anregen und etablieren, damit sich unsere Schulgemeinschaft konstruktiv mit aktuellen gesellschaftlichen Problemfeldern (wie etwa Antisemitismus, Populismus und Meinungsfreiheit, Verschwörungstheorien, ...) auseinandersetzt.





**Servicestelle
Friedensbildung**
Baden-Württemberg

Unterstützt werden wir dabei von der Servicestelle „Friedensbildung“, die uns während dieses Prozesses – in enger Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung, dem baden-württembergischen Kultusministerium und der Berghof Foundation – mit zahlreichen pädagogischen Angeboten, praxiserprobten Unterrichtsmedien und Lernsettings sowie mit enormem Fachwissen hilfreich zur Seite steht.

Wir freuen uns auf die ersten Schritte auf diesem neuen Wegabschnitt, der den bisher eingeschlagenen Pfad hin zu einer harmonischen und friedvollen Schulgemeinschaft fortführt.

Bei Fragen, Impulsen, Ideen, ... wenden Sie sich gerne an frieden@kepi.de.